

Spätes Mittelalter und frühe Neuzeit

Oldeborg (2003)

FdStNr. 2409/9:10, Gde. Südbrookmerland, Ldkr. Aurich

Am nördlichen Ortsrand von Oldeborg existiert ein annähernd quadratisches Flurstück, das nach SCHUHMACHER und RAMM (1972) mit dem Namen „Die Burgstelle“ belegt war und das die ältere der Burgen der Häuptlingsfamilie tom Brok getragen haben soll.

Das Gelände besitzt eine Ausdehnung von etwa 60 x 60 m. Es liegt auf einer Höhe von maximal +2,30 m NN unmittelbar zwischen dem etwas höher aufragenden Ortskern und dem nördlich anschließenden ehemaligen Moor, das im Aufstreckrecht abgetorft worden ist.

Um Näheres über diesen Platz in Erfahrung zu bringen, wurden auf Anregung eines örtlichen Arbeitskreises Bohrungen durchgeführt. In den beiden Bohrriegeln wurden an allen vier Enden des Geländes bis zu 2,50 m tiefe und ebenso breite Gräben festgestellt, deren Existenz sich bereits im Oberflächenrelief zu erkennen gibt. Im Zentrum der Anlage liegt dem gewachsenen Boden eine bis zu 0,50 m mächtige lockere humose Schicht auf. Hinweise auf eine Bebauung wurden nicht gefunden. Ein paar wenige Backsteinbröckchen aus der Grabenfüllung reichen diesbezüglich nicht aus. Wenige Keramikscherben harter Grauware und zwei Stücke veriegelten Lehms belegen immerhin eine mittelalterliche Nutzung des Areals. Eine womöglich hölzerne Burganlage könnte jedoch nur im Zuge einer flächenhaften Ausgrabung nachgewiesen werden.

Literatur: SCHUHMACHER, H. u. RAMM, H.: Die „Burgstelle“ von Oldeborg, Kr. Aurich. Mitteilungen der Arbeitsgruppen der Ostfriesischen Landschaft 3, H. 1/2, 1972, 20-21.

R. Bärenfänger